

Er erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 3024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Dositejeva ulica 8. Tel. 29684. Anfragen Rückporto beiliegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Samstagspreise. Abholen, monatl. 23 Din. zustellen 24 Din. durch Post monatl. 25 Din. für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Hitlers außenpolitisches Programm

In Erwartung der Regierungserklärung — Göring wird preußischer Ministerpräsident

Berlin, 23. März.

Die in der heutigen Reichstags-Sitzung erwartete Regierungserklärung wird neben der Begründung des Ermächtigungsgesetzes auch Andeutungen über die Details des Arbeitsprogrammes der Reichsregierung enthalten. Vor allem ist es dem Reichskanzler Hitler daran gelegen, die Außenpolitik des Kabinetts in allen Details zu entwerfen. Auch bei dieser Gelegenheit wird der Reichskanzler nicht verfehlen, den unbedingten Friedenswillen Deutschlands nachdrücklich zu betonen, wobei er sich insbesondere mit dem englischen Abrüstungsplan beschäftigen wird. In diplomatischen Kreisen erwartet man von diesem Teil der Reichskanzlersrede Aufklärung über eine Reihe von schwebenden Fragen der Außenpolitik des Reiches. Wie in parlamentarischen Kreisen verlau-

tet, wird das Zentrum durch seinen Sprecher im Verlaufe der heutigen Plenarsitzung einen Vertagungsantrag einbringen in dem Sinne, daß das Plenum des Reichstags bis Freitag vertagt wird, um den Fraktionen die Möglichkeit zu geben, sich mittlerweile mit dem Ermächtigungsgesetz zu befassen. Die Sozialdemokraten werden durch den Parteivorstandenden Weis eine Erklärung grundsätzlicher Natur abgeben.

Berlin, 23. März.

Wie die Pressestelle der NSDAP berichtet, wird die Wahl des neuen preußischen Ministerpräsidenten am 2. Mai vor sich gehen. An diesem Tage werde ein Nationalsozialist zum Ministerpräsidenten gewählt werden. Als aussichtsreichster Kandidat wird Brüning genannt, so daß die Kandidatur Papen als erledigt zu betrachten ist.

Henderson über die europäische Lage

London, 23. März. Bei dem Empfang einer Delegation der internationalen zusammengefügten Kriegsbeschädigten- und Kriegsoferverbände hielt der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson eine Ansprache, in der er unter anderem sagte: Europa ist augenblicklich in zwei große Lager geteilt, die sich gegenseitig bekämpfen. Man spricht sogar von einem Präventivkrieg, von der Möglichkeit, daß ein Land ein anderes überfallen könnte, ehe dieses letztere genügend gerüstet ist. Ich möchte mit höchster Entschiedenheit gegen solche gefährliche Worte protestieren. Ich bin sicher, daß in keinem Lande irgendeine verantwortliche Persönlichkeit unvernünftig genug wäre, einen Präventivkrieg auf sich zu nehmen. Der Weltfriede muß auf der Achtung vor den Verträgen und auf der Gleichheit der Rechte für alle Staaten beruhen. Der englische Vertreter Brown erklärte, wenn man morgen einige tausend Kanonen und Bombenflugzeuge abschaffe, so werde man in Europa eine größere Sicherheit schaffen, als wenn man über Biele oder jene Sache Versprechungen abgäbe.

Eröffnung des Preußen-Landtags

Hochpolitische Neben. — Deutschland und Oesterreich. — Herz wieder Landtagspräsident.

Berlin, 23. März.

Der neue preußische Landtag hielt gestern seine erste Sitzung ab. Auf dem Landtagsgebäude war die schwarz-weiße preußische Flagge gesetzt. Zu beiden Seiten waren die Hakenkreuz- und die schwarz-weiß-rote Fahne aufgezogen. An der Wand des Plenarsitzungsraumes, hinter dem Präsidentensitz, waren die Hakenkreuzflagge, die schwarz-weiße und die schwarz-weiß-rote Fahne angebracht.

Alterspräsident Litzmann stellte fest, daß er mit 83 Jahren das älteste Mitglied des Landtages sei und somit die Sitzung eröffne. Er berief zu vorläufigen Schriftführern zwei nationalsozialistische, einen deut-

nationalen und einen Zentrum-Abgeordneten.

Darauf erklärte er: „Es ist eine besondere Ehre und Freude für mich, noch einmal als Alterspräsident den Landtag eröffnen zu dürfen, gerade diesen Landtag, den ich den Landtag des Hitler-Frühlings nennen möchte.“

In der feierlichen Stimmung dieser Stunde ist es mir ein Herzensbedürfnis, auszusprechen, daß jeder ehrliche Preuße und Deutsche der Geschichtsfälschung entgegenwirken muß, als wenn unsere nationale Bewegung, der nationale Umschwung irgend welchen anderen Männern zu danken wäre als Adolf Hitler und seiner nationalsozialistischen Bewegung. Auch stelle ich fest, daß wir Nationalsozialisten keinen anderen Führer der deutschen Nation anerkennen als unseren Führer Adolf Hitler. In diesem Sinne eröffne ich den Landtag des Hitler-Frühlings.“

Abg. Kube (Nationalsozialist) erklärte u. a.: „Kein besserer Tag konnte bestimmt werden, als der Tag, an dem der letzte große Repräsentant auf dem Thron der Hohenzollern, Wilhelm I. von Preußen, seinem Volk jene Persönlichkeit, die das Bismarckreich schuf. Wir Preußen haben allen Anlaß, die Tradition unseres Staates zu ehren. Die nationalsozialistische Fraktion schlägt für den Posten des Präsidenten den Abgeordneten Herz vor. Mit besonderer Freude begrüße ich acht Vertreter der Nationalsozialistischen Deutschösterreicher, die in diesem Saale weilen. Als Führer der nationalsozialistischen Politik in diesem Hause und im Auftrage Adolf Hitlers möchte ich gerade als Altpreuße aus dem viel verheerenden Ostelben Ausdruck geben: Wir Preußen sind großdeutsch und bleiben es und wir werden unser Ziel erst erreicht haben, wenn das große Deutschland einschließlich Oesterreich mit unserer Vaterlande in einem großen Staate verbunden ist, der dann der Weltmission der Deutschen dienen kann. Wir werden anderen Fraktionen die Möglichkeit zur Mitarbeit geben, aber wenn nun der Nationalsozialismus mit der verbündeten Fraktion im Reichstage und mit der anderen Fraktion in diesem Hause das Präsidium und die Verwaltung dieses Hauses bildet, so ist damit kein Zugeständnis außerhalb

der Regierungskoalition gegeben, über die Maßnahmen, die staatl. Verfassung auch kulturellerseits hier im einzelnen zu treffen sind.“

Der Führer der deutschnationalen Landtagsfraktion Abgeordneter Dr. v. Wierfel führte u. a. aus: „Wir sind vertrauensvoll, daß nun, da der Umschwung gekommen ist, für Preußen-Deutschland die bessere Zeit kommt. Und wenn wir heute zusammentreten am 22. März, dem Geburtstag unseres alten Kaisers, dürfen wir wohl heute unserem alten Standpunkt gemäß auch sagen, daß wir hoffen, daß einmal auch die Zeit wiederkommen wird, wo über Preußen-Deutschland die Hohenzollernherrschaft herrschen wird.“

Zum Präsidenten wurde durch Juro gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Staatspartei Abg. Herz (Nationalsozialist) wiedergewählt. Ebenfalls durch Juro mit denselben Stimmen wurden zum ersten Vizepräsidenten Abg. Kube (Nationalsozialist), zum zweiten Vizepräsidenten Abg. Hoff (Zentrum) und zum dritten Vizepräsidenten Abg. Kries (Deutschnational) wiedergewählt.

Oesterreichs Steuerernehmer wollen Waffen.

Niemand „erfreut“ sich heute so großer Unbeliebtheit wie die Gerichtsvollzieher und Steuerernehmer. Und dabei sind um ihre Ämter wirklich nicht zu beneiden. Wo sie hinkommen, finden sie mißmutige Gesichter, und sie müssen noch froh sein, wenn sie nicht Grobheiten zu hören bekommen. In Oesterreich haben sich in letzter Zeit sogar mehrere Fälle ereignet, in denen Steuerernehmer tätlich angegriffen oder bedroht wurden. Die Vereinigung der österreichischen Steuerernehmer hat sich daher an den Bundeskanzler gewandt, mit der Bitte, ihnen das Tragen von Schutzwesten zu bewilligen. Zur Begründung des Antrages führten die Beamten an, daß sie in den entlegenen Bezirken der Städte der Wit der säumigen Steuerzahler ausgelehrt seien. Wenn es bekannt wäre, daß sie Waffen bei sich hätten, so würde das allein schon genügen, um weitere Zwischenfälle zu verhindern.

Ein Borgmeister als Kanzelredner.

In der englischen Stadt Northampton wurde vor kurzem ein Gottesdienst für Sportsleute abgehalten, bei dem der farbige englische Halbchervergewichtmeister im Boxen, Larry Gains, die Predigt hielt. Gains wurde von dem Vikar Ewart begrüßt. Der Pfarrer erzählte, daß an seinem Entschluß, den Boxer predigen zu lassen, vielfach Kritik geübt worden sei. Aber er glaube es doch verantworten zu können, da Larry Gains ein Sportsmann im besten Sinne des Wortes sei, und er nur der Bitte der zahlreichen Sportsleute entsprochen habe. Der Borgmeister bestieg dann die Kanzel und las ein Kapitel aus der Bibel vor. Er war offensichtlich etwas nervös und versprach sich manchmal, aber im ganzen fand er sich recht gut in die ungewöhnliche Rolle des Kanzelredners, die mit seiner sonstigen Betätigung wenig gemein hat. Die Kanzel war während des eigenartigen Gottesdienstes mit Boxhandschuhen und anderen Sportgeräten geschmückt.

Börsenberichte

3. März, 22. März. Devisen: Berlin 1365.11—1375.94, Mailand 208.06—205.46, London 193.35—197.95, New York 5701.58—5729.79, Paris 225.54—226.06, Prag 160.67—171.53, Zürich 1108.35—1113.85.

Infolge Telephon-Störung sind die heutigen Auslandsberichte zum großen Teil ausgeblieben, was die geehrten Leser berücksichtigen mögen.

Englands Kirchen gegen den Krieg

London, 23. März.

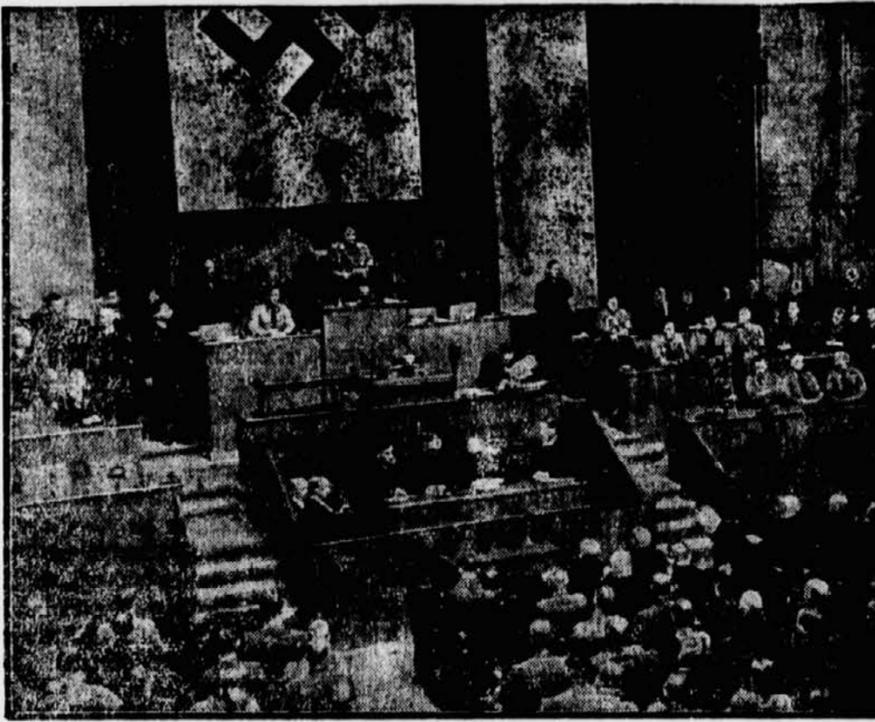
Fünzig der führenden kirchlichen Würdenträger Englands, unter denen sich bekannte Namen befinden, haben gestern abend in einem abgelegenen Raum der Westminster-Abtei eine geheime Sitzung abgehalten, in der die Einzelheiten einer großangelegten Antikriegspropaganda besprochen wurden. Die Teilnehmer der Sitzung referierten sich an allen christlichen Glaubensgemeinschaften Englands. Es wurde eine Deklaration angenommen, in der der Überzeugung Ausdruck gegeben wird, daß es Gottes Wille sei, daß alle Nationen der Welt wie Kinder einer großen Familie in Frieden zusammenleben sollen und daß die Maschinerie internationaler Kooperation, verkörpert durch den Völkerbund, das geeignetste Instrument sei, um Kriege zu vermeiden und Frieden und gegenseitige Gerechtigkeit unter den Völkern der Erde zu sichern. Der Wortlaut dieser Deklaration wurde dem Premierminister MacDonald telegraphisch übermittelt mit der Bemerkung, daß von nun an eine regelrecht organisierte Friedenspropaganda in sämtlichen englischen Kirchen einzusetzen werde. Man beabsichtigt, auch die Kirchen anderer Länder in diesem Sinne zu beeinflussen.

Die Schweizer Blätter über die Lage in Deutschland.

Bern, 23. März.

Die Schweizer Presse befaßt sich nach und nach grundföhllich mit den Vorgängen der letzten Wochen in Deutschland und mit ihren allfälligen Auswirkungen auf die Schweiz. Dabei wird von den Zeitungen aller Parteilichungen festgehalten, daß die Abkehr von der Demokratie und den mit ihr verbundenen Freiheiten in Deutschland keinen Einfluß auf den Bestand der schweizerischen Demokratie haben könne. Diese Staatsform, wie sie sich in der Schweiz im Laufe der Jahrhunderte ausgebildet habe, sei eine Spezialität in ganz Europa. Sie fuhe auf der föderalistischen Grundlage und Entwicklung des schweizerischen Gemeinwesens und des eidgenössischen Bundes. Erster und letzter Souverän sei das Volk selbst, dem in den Gemeinden, in den Kantonen und indirekt auch im Bunde die Gesetzgebung zufalle, im Gegensatz zu den Staaten, in denen entweder die Regierung oder das Parlament die Gesetze erlässe. Die Presse im allgemeinen bedauert, daß die in den letzten Zeiten aus Deutschland kommenden Pressenachrichten kein genügend klares Bild über die tatsächlichen Vorgänge zu geben imstande sind. Infolgedessen fänden Gerüchte Verbreitung, die widerlegt werden sollten.

Die Eröffnungssitzung des Reichstags



Unser Bild gibt einen Blick in den umgebauten Saal der früheren Kroll-Oper in Berlin während der Eröffnung des neuen Reichstags durch Reichspräsidenten Brüning.

England für Vertagung der Genfer Konferenz

Für Unterbrechung der Arbeiten der Abrüstungskonferenz bis 25. April — Frankreich und die Kleine Entente lehnen die Vertagung ab

Paris, 22. März.

Man kann bereits jetzt schon aus den amtlichen Kommunikationen erkennen, daß eine Einigung zwischen Macdonald und Dollfus in der Frage der von Mussolini unterbreiteten Pläne nicht erfolgt ist. Der Hauptwiderstand Frankreichs richtet sich nach wie vor gegen die Ausschaltung der Kleinen Entente und Polens und dann gegen die vorbehaltlose Anerkennung der Gleichberechtigung Deutschlands.

Der englische Außenminister Sir John Simon hatte mit dem Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond eine telephonische Unterredung, in der er auf die Vertagung der Abrüstungskonferenz gedrängt hatte. Von französischer Seite wurde diese englische Forderung als unzulässige Einmischung in die Angelegenheiten von 60

Nationen bezeichnet. Der rumänische Außenminister Titulescu hat im Namen der Kleinen Entente gegen diese erste Kundgebung der englischen Hegemonie Protest erhoben.

Genf, 22. März.

Wie die Schweizerische Depeschagentur erfährt, soll die Unterbrechung der Abrüstungskonferenz, die voraussichtlich von der Generalkommission morgen beschlossen werden wird, bis zum 25. April dauern.

London, 22. März.

Nach einer Reuters-Meldung soll Premierminister Macdonald überaus optimistisch gestimmt sein. Journalisten gegenüber erklärte der Premierminister: „Es ist dies sicherlich ein großes Ereignis. Wir werden Erfolg haben.“

Ausnahmsgerichte im Reich

Amnestie für die Männer des nationalen Kurses — Fünf Punkte einer neuen Notverordnung — Das Zentrum auf der Seite der Regierung

Berlin, 22. März.

Der Reichspräsident unterzeichnete heute eine Amnestie-Notverordnung, die die erste Phase der nationalen Revolution abzuschließen habe. Die Amnestie wurde über ausdrückliches Verlangen des Reichskanzlers Hitler erlassen, welcher der Ansicht sei, daß die nationale Erhebung mit der Eröffnung des neuen Reichstages ihren ersten sichtbaren Abschluß gefunden habe. Es sei daher logisch, daß allen denjenigen, die für dieses Ziel gekämpft haben, ihre Vergehen in diesem Kampfe nachgesehen bzw. erlassen werden. Die Notverordnung bestimmt die sofortige Unterbrechung des Strafvollzuges und die Einstellung schwebender Verfahren. Auf Grund dieser Amnestie werden zahlreiche Nationalsozialisten, die sich in ihren kämpferischen Aktionen zu weit hinreichend ließen, wieder in Freiheit gesetzt. Zwei Blätter, die an dieser Maßnahme Kritik zu üben wagten, wurden beschlagnahmt und bis auf weiteres eingestellt.

Die neue Notverordnung lautet: „Notverordnung zum Schutze der Regierung der nationalen Erhebung vor menschenlichen Angriffen.“

Punkt 1 der Verordnung lautet: „Wer unbegründet die Uniform irgendeiner militärischen Organisation oder eines nationalen Verbandes trägt, ohne dessen Mitglied zu sein, wird mit Kerker bis zu zwei Jahren bestraft.“

2. Wer eine strafbare Handlung an Personen oder fremdem Gut begeht und dabei in der Uniform einer Organisation ertappt wird, der er nicht angehört, wird bei erleuchtenden Umständen mit Zuchthaus bis zu 6 Monaten bestraft. Ist die Tat begangen worden, um einen Aufstand auszulösen oder Furcht zu verbreiten in der Absicht, Deutschland außenpolitisch zu schädigen, so darf die Strafe nicht unter drei Jahren Zuchthaus bemessen sein. Das Urteil kann in besonderen Umständen auch auf lebenslangliches Zuchthaus oder auf den Tod lauten.

3. Wer absichtlich unwahre und tendenziöse Nachrichten verbreitet, die geeignet sind, dem Reiche, den Ländern, der nationalen Regierung, ihren Organisationen usw. zu Schaden, wird, insoweit hierfür nicht ein größeres Strafmaß vorgesehen ist, mit Zuchthaus bis zu zwei Jahren bestraft. Werden diese Nachrichten öffentlich verbreitet, dann darf die Strafbemessung nicht weniger als drei Monate ausmachen. Ist dem Staate dadurch größerer Schaden entstanden, so kann die Zuchthausstrafe noch größer bemessen sein.

4. Für die Urteilsfällung in solchen Fällen sind besondere Ausnahmsgerichte vorgesehen.“

Mugsburg, 22. März.

Der kommissarische Finanzminister Siebert gab eine Erklärung ab, in der er u. a. erklärte, die einzelnen Länder werden auch

Der Plan Macdonald-Mussolini

Die französischen Einwände und Vorbehalte — Frankreich hält seinen Verbündeten die Treue — Daladier und die deutsche Aufrüstung

Paris, 22. März.

In den Besprechungen zwischen den französischen und den englischen Staatsmännern über den von Macdonald aus Rom gebrachten Vertragsentwurf eines Viererdirektoriums wurde das nachstehende amtliche Komunique herausgegeben: Die französischen und englischen Minister haben darüber in langen Gesprächen ihre Gedanken ausgetauscht. Die französischen Minister dankten den englischen Kollegen für die erteilten Informationen, die eine genaue Prüfung des Vorschlages ermöglichen. Die Minister der beiden Mächte werden schon in Kürze in gegenseitige Korrespondenz treten, um die beiden Standpunkte zu erfassen. Die französischen Minister erklärten, es sei vom

Standpunkt des europäischen Friedens wünschenswert, daß im Rahmen des Völkerbundes eine vertrauliche Zusammenarbeit der vier Großmächte und der ständigen Mitglieder des Völkerbundes entstehen möge.

Paris, 22. März.

Die Agence Havas erließ heute ein Komunique, in dem bemerkt wird, daß die Bemerkungen Daladiers und Paul-Boncour zum Vorschlag Mussolini-Macdonald sich auf vier Punkte beschränken: 1. Wenn der Pakt, der nur auf vier Großmächte beschränkt bleibt Europa nicht in zwei Kategorien von Völkern aufteilt, wäre er annehmbar. 2. Der Pakt beweise, daß eine Einmischung in die bestehenden Rechte des Völkerbundes geplant ist, vor welchem alle Mit-

Der Potsdamer Staatsakt



Reichspräsident von Hindenburg schreitet die Front der Ehrenkompagnie ab.

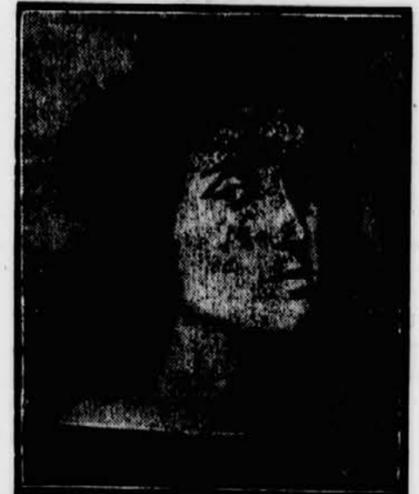
glieder gleichberechtigt sind. 3. Die Notwendigkeit der Prüfung der Folgen und Bedingungen einer Revision. Auf jeden Fall ist die Meinung der Kleinen Entente und Polens einzuholen. 4. Einholung von Mitteln, auf Grund welcher Sicherheitsmaßnahmen Deutschland die Wiederaufrüstung zu gestatten ist.

Die englischen Minister erkannten die Notwendigkeit der Prüfung des Planes durch die Franzosen.

Die französischen und die englische Regierung verpflichteten sich gegenseitig, ihre Stellungnahme zu dem Fragentext so bald wie möglich zu präzisieren.

Das nationalsozialistische „Echo de Paris“ dementiert die Nachricht, wonach Daladier den britisch-italienischen Plan angenommen hätte. Im Gegenteil, er habe sich das Recht vorbehalten, weitgehende Gegenorschläge zu machen. Die zweite wichtige, von Daladier geforderte Einschränkung ist die Abrüstungsfrage. Daladier ist in dieser Hinsicht der Meinung, daß die bedingungslose Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung die bedingungslose Aufrüstung Deutschlands zur Folge haben müßte.

Vor 460 Jahren wurde Raffael Santi geboren.



Am 28. März jährt sich zum 460. Male der Tag, an dem einer der bedeutendsten Meister der italienischen Renaissance, Raffael Santi, in Urbino das Licht der Welt erblickte. Wir geben hier ein Selbstbildnis des Meisters wieder.

Das Pech eines Schwarzfahrers.

Als vor einigen Tagen der Balkanschnellzug im Prager Masaryk-Bahnhof einlief, kam unter dem einen Schlafwagen ein Mann hervorgerockt. Er befand sich im bejammernswerten Zustand. Gesicht und Hände waren schwarz von Staub und Del. Seine Kleider waren völlig zerrissen, und der ganze Körper war starr vor Kälte. Der Schwarzfahrer wurde zur Bahnhofswehr gebracht, und dort stellte es sich heraus, daß es ein ungarischer Arbeiter war, der sich in Budapest auf den Bahnhof geschlichen und sich dann unter dem Schlafwagen verkrüppelt hatte. So hatte er die ganze Fahrt von der unga-

rischen Hauptstadt bis nach Prag in einer höchst unbequemen Lage mitgemacht. Er wollte eigentlich nach Berlin, da ihm die Zeit aber sehr langsam vergangen war, glaubte er das Reiseziel bereits erreicht zu haben, als der Zug in Prag hielt. Seine Enttäuschung war groß, als er den Irrtum erkannte. Aber da die Bahnbeamten ihn sofort gesehen hatten, gab es kein Zurück mehr. Für einige Zeit dürfte der Schwarzfahrer wohl jetzt „auf Staatskosten“ verpflegt werden.

Bei Galle und Verdauungsstörungen, Gallensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche „Frango-Josef“-Bitterwasser die Verdauung in geradezu vollkommener Weise. Klinische Erfahrungen bestätigen, daß eine häusliche Teintur mit Frango-Josef-Wasser besonders wirksam ist, wenn es, mit etwas hellem Wasser gemischt morgens auf nüchtern Magen genommen wird. Das „Frango-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialhandlungen erhältlich.

Macht Notwehr zivilrechtlich verantwortlich?

Dies hängt von den besonderen Umständen des einzelnen Falles ab. Eine beachtenswerte Entscheidung der Revision.

Ein bemerkenswerter Rechtsfall gelangte am Dienstag vor der Revision der Revision zur Verhandlung. Der Landwirt Franz Nemeth erschlug im Jahre 1936 seinen Knecht, der ihn mit einem Messer überfallen hatte. Auf der Hauptverhandlung wurde auf Grund des Beweismaterials berechnete Notwehr festgestellt und Nemeth freigesprochen. Später soll Nemeth vor Zeugen freiwillig erklärt haben, daß er für die Witwe und die Kinder des Verstorbenen nichtsdestoweniger sorgen würde. Die Hinterbliebenen nach dem Erschlagenen strengten auf Grund dieser Erklärung gegen Nemeth die Zivilklage an und das Suboticeer Gericht entschied, daß Nemeth für die Witwe und die Kinder zu sorgen habe, mit der Begründung, daß auch die Notwehr die materielle Verantwortung nicht ausschließe. Gegen dieses Urteil wurde vom Beklagten Berufung eingelegt und das Berufungsgericht stellte sich auf den gegenteiligen Standpunkt, indem es Nemeth von der materiellen Verantwortung befreite, mit der Begründung, daß das Beweisverfahren die berechnete Notwehr Nemeths erwiesen habe und berechnete Notwehr sowohl die strafrechtliche als auch die zivilrechtliche Verantwortlichkeit ausschließe. Auf Grund seiner freiwillig gegebenen Erklärung wurde indessen Nemeth zur Erhaltung der Kinder des Erschlagenen verpflichtet. Gegen diesen Urteilspruch legten die Kläger Revision ein, mit der Begründung, daß die materielle Verantwortlichkeit Nemeths zu Recht bestehe und sich der Beklagte übrigens selbst zur Fürsorge der Hinterbliebenen verpflichtet habe.

Die Revision der Revision wies nun dieses Revisionsgesuch ab, indem sie feststellte, daß im vorliegenden Falle der Beklagte dem Ueberfall, den der Verordnete gegen ihn verübte, nicht ausweichen konnte. Die Revision scheint in ihrem Urteilspruch den grundsätzlichen Standpunkt eingenommen zu haben, daß zwar auch bei berechneter Notwehr an sich die zivilrechtliche Verantwortung besteht, weil diese größer und stärker ist als die strafrechtliche, im vorliegenden Falle aber die zivilrechtliche Verantwortlichkeit nicht festgestellt werden konnte. Die zivilrechtliche Verantwortlichkeit im Falle der berechneten Notwehr ist demnach in jedem gegebenen Fall gesondert nach dem Umstande zu beurteilen.

Wie uns bekannt ist, steht die österreichische Rechtsprechung auf dem Standpunkte, daß die gerechte (berechnete) Notwehr nicht nur die Strafbarkeit, sondern auch die Widerrechtlichkeit ausschließt. Eine nicht widerrechtliche, also rechtmäßige Handlung, kann aber im Gegensatz zu einer bloß straflosen Handlung auch keine zivilrechtlichen Folgen nach sich ziehen.

Ein menschenfreundlicher Selbstmörder.

In der französischen Stadt Chamon-sur-Saone beschloß ein 52jähriger Rentier, aus dem Leben zu scheiden. Er wählte den Tod durch Erhängen, aber bevor er zur Tat schritt, holte er ein großes Faß Wein aus dem Keller und bedeckte eine großartige Festtafel. Als einer seiner Freunde ihn besuchen wollte, und ihm nicht geöffnet wurde, holte er die Polizei, die gewalttätig in die Wohnung einbrang. Ueber dem Eingang zum Esszimmer fand man ein Schild mit der Aufschrift: „Hier laßt Euch nieder. Ihr sollt's gemächlich haben.“



palmira

Seife erfrischt die Haut.

Furchtbare Vora in Dalmatien und im Küstenland

Orkan-Verwüstungen in Syrien

3 a g r e b, 22. März. In Syrien wütete in der vergangenen Nacht ein orkanartiger Sturm, der große Verheerungen anrichtete. Auf der Hauptstraße Beograd—Zagreb wurden bei Kuma zahlreiche Telegraphenstangen wie Hölzer geliegt und über das Gesele geworfen, so daß der Simphon-Expres um Mitternacht in der Station Golubinci angehalten werden mußte. Er hatte eine 3 1/2 stündige Verspätung; auch die Beograd-Schnellzüge hatten etliche Stunden Verspätung. Die Telephon- und Telegraphenverbindung zwischen Zagreb und Beograd ist gestört.

In Bosnien wüthen arge Stürme. In den bosnischen Gebirgen liegt verwehter Schnee

von ein bis zwei Meter Höhe, die Temperatur in Tuzla betrug 3 Grad unter Null. Die Flüsse sind durch die letzten Regengüsse stark angeschwollen.

In Dalmatien und im Küstenland wütete eine furchtbare Vora, die zeitweise zum Orkan anschwellte. Der Verkehr auf der Eisenbahnstraße Split—Sinj mußte wegen des Sturmes eingestellt werden. Die Temperatur in Split betrug 3 Grad. Der Schiffsverkehr ist zum großen Teil gestört, aus dem Hafen von Split ist kein Dampfer ausgelaufen, einige auf See befindliche Schiffe mußten die nächstgelegenen Häfen aufsuchen. In Split wurden Dächer und Schornsteine durch den Sturm abgetragen.

Amerikanische Sensation

„Die schönste Frau der Welt“ ist ihrem Gatten durchgegangen

3 a r i s, 22. März. Wie aus Hollywood bekannt wird, ist die berühmte Filmschauspielerin Joan Crawford, die den Beinamen „die schönste Frau der Welt“ führt, ohne Angabe eines Reiseziels aus der Filmstadt verschwunden.

Vor ihrer Abreise erklärte sie Freunden, daß sie für einige Zeit von ihrem Gatten, dem Filmschauspieler Douglas Fairbanks jun., genug habe und daß sie es deshalb für gut fände, wenn sich ihre Wege bis auf weiteres trennten.

Vor wenigen Tagen wurde übrigens eine Liebesgeschichte bekannt, die sich zwischen dem jungen Fairbanks und der schönen Gattin eines angeblich dänischen Grafen abgespielt haben soll. Dieser, ein gewisser Jorgen Dieh, hat sich an Fairbanks mit einer Forderung von 50.000 Dollar wegen Ehestörung

gewendet. Joan Crawford erklärt, daß diese Angelegenheit keinerlei Einfluß auf ihren Entschluß gehabt hat. Sie wisse genau, was an der Sache daran sei und der Grund ihrer Ehestrennung wäre gewiß nicht in dieser Artfäre zu suchen. Wie sie erklärt, hat sie auch gar nicht die Absicht, sich von ihrem Gatten scheiden zu lassen.

Douglas Fairbanks jun., der ein unglücklicher Mensch ist, weil er sich im Schatten seines großen Vaters fühlt, hat nach Ansicht seiner Freunde seiner berühmten und schönen Frau schon viele unangenehme Stunden bereitet. Jetzt läuft er verzweifelt von einem Schauspielerpalast zum anderen und sucht seine Frau. Er erklärt, daß sie für ihn die einzige Frau auf der Welt sei und daß er seinem Leben ein Ende bereiten würde, wenn sie nicht zu ihm zurückkehrt.

Wien tanzt und singt.

Die weltberühmte Wiener Gemütslichkeit und Tanzfreudigkeit bewährt sich auch in der heutigen schweren Zeit. In den Faschingsmonaten sind bei der Steuerbehörde nicht weniger als 3730 Faschingsveranstaltungen gemeldet worden. Diese Zahl ist in diesem Jahr fast um 1000 höher als im vergangenen. Allerdings ist die Einnahme aus der Lustbarkeitssteuer trotzdem geringer, da die Eintrittspreise allgemein niedriger gehalten waren. Jedenfalls lassen sich die Vesterweiger durch politische und wirtschaftliche Schwierigkeiten noch lange nicht die gute Laune verderben.

Neue vatikanische Marken.

Am 2. April, zu Beginn des Heiligen Jahres, wird die Postverwaltung des Heiligen Stuhls eine neue Markenserie in Verteilung setzen. Die Entwürfe sind nach den Angaben des Heiligen Vaters hergestellt worden. Die Markenbilder werden keinen symbolischen Charakter haben, wie die bisher gebräuchlichen Marken, sondern sie werden Gebäude der vatikanischen Stadt zeigen. Die kleinen Werte bis 25 Centesimi stellen den St. Petersplatz mit dem Obelisk und den Fontänen dar. Die Werte zu 30, 50, 75 und 80 Centesimi zeigen einen Bild auf den St. Petersdom, von den Gärten aus gesehen, und die Marken zu 2 und 2 1/2 Lire ein Bild der gesamten vatikanischen Stadt aus der Vogelschau. Die beiden letzteren Marken sind länglich und größer als die bisherigen. Die ganze Serie wird 50 Lire kosten.

Aus Gelse

c. **Volkssarbeit und Abblögegebühr für die Straßen der Stadtgemeinde.** Der Stadtmagistrat verlaßt, daß die Bitte der Verpflichteten für die Volkssarbeit auf den Straßen der Stadtgemeinde am Stadtmagistrat (Zimmer Nr. 10) bis einschließlich 30. März während der gewöhnlichen Amtsstunden zur öffentlichen Einsicht aufgelegt ist. Dort können auch mündliche Beschwerden zum Protokoll gebracht bzw. schriftliche eingebracht werden. Letztere müssen mit 20 Dinar gestempelt sein. Personen, die zur Volkssarbeit verpflichtet sind, müssen in der oben angegebenen Zeit erklären, ob sie die Verpflichtung persönlich oder durch einen Stellvertreter abtun oder aber sich loskaufen wollen.

c. **Schnee auf den Bergen.** Schon am Dienstag fiel auf den Bergen um Gelse und in den Sanntaler Alpen Schnee. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch fiel aber neuerdings auch im Tale und natürlich auch auf den Bergen trodener Schnee, so daß alle Berge bis in das Tal hinein verneigt sind. Die Sonne ist desgleichen durch die Regengüsse der letzten Tage stark angezehnt.

c. **Die Kaufleutevereinigung für die Stadt Gelse** hat der Vinzenzkonferenz 26 Meter Kleiderstoff für Arme angewiesen. Das ist in Kurzem schon die zweite Spende der Kaufleutevereinigung an den genannten Verein.

c. **Der Wirtschaftsverein der Post- und Telegraphenangehörten**, der vor kurzem seine Jahreshauptversammlung abgehalten hat, beruft für Freitag, den 24. d. um 7.30 Uhr ins Postgebäude eine außerordentliche

Hauptversammlung ein, zu der alle Mitglieder erscheinen müssen, da an dieser Versammlung über die Mitgliederanteile beschlossen werden wird.

c. **Theateraufführungen.** Der Verein „Soča“ bringt Sonntag, den 26. d. um 16 Uhr im Theateraal des „Narodni dom“ das Stück „Ein teuflischer Gedanke“ zur Aufführung. Am selben Tage um 15.30 findet im Theateraal der „Gjudsta posojilnica“ die Aufführung des Dramas von Anton Viskovic „Zwei Ufer“ statt.

c. **Der Schützenverein** hält seine Jahreshauptversammlung Freitag, den 24. d. um 19 Uhr im Klubzimmer des Hotels „Hubertus“ ab.

c. **Die Vereinigung der Schneider und Schneiderinnen in Gelse** hält ihre Jahreshauptversammlung Sonntag, den 2. April um 8 Uhr früh in den Genossenschaftsräumen im Hotel „Post“ ab.

c. **Im Wallfahrtsorte Petrovce** finden am Marienfeiertage die üblichen kirchlichen Feierlichkeiten für die Wallfahrer statt. An diesem Tage kommen auch viele Besucher aus Gelse nach Petrovce. Gottesdienste finden statt um 6, 8 und 10 Uhr vormittags.

c. **Unfall.** Der 26jährige Schlosser Albert Polak aus Drahtnit erlitt auf der Straße von Zidani most nach Drahtnit einen Motorunfall und brach sich dabei das linke Bein. Er wurde mit dem Rettungsauto ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

c. **Verloren wurde** am Sonntag auf dem Wege vom Sportplatz beim Felsenkeller zur Restauration Stegu ein brauner Pelz, den der Finder gegen Belohnung auf der Vorstellung der Stadtpolizei abgeben möge.

Aus Stui

Sitzung des Gemeinderates

Der städtische Gemeinderat hielt dieser Tage wieder eine Sitzung ab, in der einige wichtige Fragen zur Diskussion gestellt wurden. Im Präsidialbericht erörterte Bürgermeister Jersek zunächst die Frage der Kanalisierung und des Wasserleitungsaues, zu welchem Zwecke die Pensionsanstalt der Stadtgemeinde ein Darlehen in der Höhe von einer Million zusicherte. Das Geld soll bis August fällig gemacht werden, worauf sofort mit den diesbezüglichen Arbeiten begonnen werden wird. Bürgermeister Jersek beschäftigte sich dann auch mit den Zuständen im hiesigen Siechenhaus und verwies auf die mangelhaften Brunnen die wenigstens vertieft werden sollten. Auch hat die Stadtgemeinde Schritte eingeleitet, um eine Herabsetzung der Gebühren von 15 auf 7 Dinar durchzuführen. Die Angelegenheit dürfte aber erst nach Genehmigung des Banalvoranschlags eine Aenderung erfahren.

Für den Verwaltungsausschuß berichtete H. S e n ö a r. Redner wies auf die Deckung des entstandenen Fehlbetrages im Rotarischlag hin, die durch die Mittel des Armen- und Pensionsfonds erzielt werden soll. Die Stadtgemeinde voraussetzte ohnehin eine ansehnliche Summe für die Arbeitslosen. Ueberdies würde der Zinsfuß von 5 auf 9 Prozent erhöht werden. Ähnlich steht es mit dem Pensionsfond. Der Rest wird durch den Verkauf des Ritter-Hauses gedeckt werden, so daß nur ein Betrag von 16.000 Dinar offen bleibt. — Auf Antrag des Ausschusses wurden in den Revisionsausschuß der städtischen Sparkasse Anton B r e n ö i c, Franz L e n a r ö i c und Mirko D g o r e i c gewählt. Die Stadtgemeinde wird nun, ähnlich wie der Staat, von Kraftfahrzeugen, die außer Betrieb stehen, keine Taxen einheben. Genehmigt wurde der Betrag von 2500 Dinar für Renovierungsarbeiten am Gebäude des Stadttheaters. Abgelehnt wurde dagegen ein Ansuchen der Herren M a c u n und M a h um Ueberlassung eines Bauplatzes am Viehplatz, da im Zusammenhang damit ein Wohnhaus abgetragen werden müßte, in dem mehrere Arbeiterfamilien untergebracht sind. Schließlich wurde noch der prinzipielle Beschluß gefaßt, daß Gesuche um Herabsetzung der Wareneinfuhrsteuer erst beim Voranschlag 1933/34 berücksichtigt werden können, wobei wurde aber für einige Waren (Strohen, Stroh) die Entrichtung der Steuer in derselben Höhe wie im Vorjahr

Wirtschaftliche Rundschau

Zollkrieg mit Deutschland

— Die bekannte Rede des Ministers für Sozialpolitik hat in Beograder Wirtschaftskreisen zu lebhaften Kommentaren Anlaß gegeben. Diese Kommentare bewegen sich alle um die Behauptung, daß die Zahl der Arbeitslosen in Jugoslawien nur eine Folge der nachgiebigen Wirtschaftspolitik der Regierung ist, die auf die Entwicklung der heimischen Industrie zu wenig achtet. Dabei wird behauptet, daß unsere Industrie noch heute in der Lage wäre, die 100.000 Arbeitslosen aufzunehmen, wenn man nur die Einfuhr solcher Waren, die wir im Inlande erzeugen, noch weiter erschweren würde, so daß sich die heimischen Industrien etwas stärker entwickeln könnten.

Man verweist dabei auf den Umstand, daß der Wert der überflüssigen Einfuhr jährlich 300 Millionen weit übersteigt und daß dieser Betrag ausreichen könnte, unsere Industrie liquid zu machen. Im Zusammenhang mit diesen Kommentaren wird auch das augenblickliche unregelmäßige Verhalten zu Deutschland betrachtet. Es heißt dabei, daß heute zwischen Deutschland einerseits und Jugoslawien, der Tschechoslowakei und Polen andererseits ein vertragsloser Zustand herrscht und daß auch das deutsch-französische Wirtschaftsverhältnis unregelmäßig ist. Dieser Zustand ist für Deutschland viel weniger empfindlich als für die anderen Länder, weil diese in der deutschen Handelsbilanz nur geringfügige Positionen bedeuten, während Deutschland in den Bilanzen der angeführten Länder eine hervorragende Stelle einnimmt. Wäre die Sache umgekehrt, dann ließe sich der bestehende Zollkrieg rasch beenden, so aber ist die Haltung Berlins unnachgiebig, und unser Importeur ist gezwungen, wenn er nicht den Maximalzoll erlegen will, seinen Bedarf aus anderen Ländern zu decken. Gleichzeitig erfährt man, daß in den vergangenen Tagen größere Aufträge an Elektromaterial und Galanteriewaren, die sonst immer in Deutschland vergeben wurden, nach England und der Tschechoslowakei gegangen sind. In Verbindung damit äußerte sich ein Beograder Wirtschaftler:

„Die Zurückhaltung unserer Kaufleute und Industriellen ist eine Folge der allgemeinen Kaufunlust, aber auch eine Folge des Zollkrieges. Niemand will seine Ware noch mehr mit Spesen belasten, die bezahlt werden müssen, noch ehe die Ware umgekehrt werden kann. Der dritte Grund für die Zurückhaltung ist ein rein individueller und in jedem einzelnen Falle gesondert zu beantworten. Diese Zurückhaltung kommt aber jedenfalls unserer heimischen Industrie zum Vorteil, deren Aufträge in den letzten drei Wochen nennenswert zugenommen haben. Würde es gelingen, die Einfuhr von Waren, die wir selbst erzeugen, noch weiter zu drosseln, dann wäre es leicht unsere Arbeitslosen zu beschäftigen.“

Ich glaube nicht, daß der Grund, weshalb soviel überflüssige Ware im Ausland bestellt wird, ein unpatriotischer ist: In den meisten Fällen ist der Konsument oder der Zwischenhändler gar nicht darüber informiert, ob eine Ware bei uns im Inlande erzeugt wird oder nicht. Die Ursache daran ist wieder die mangelnde Publizität der heimischen Produktion und teilweise auch die Indolenz unserer Konsumenten, die immer viel leichter dabei sind, zu glauben, eine gute Ware müsse aus dem Ausland kommen und nicht erst nachfragen, ob wir sie wirklich selbst produzieren. Eine entschiedene Haltung unserer Regierung könnte heute mit einem Schläge den jugoslawisch-deutschen Zollkrieg beenden, die heimische Industrie verstärken und einen Großteil der Arbeitslosen beschäftigen. Dabei darf nicht vergessen werden, daß die optimistisch genannte Summe von 300 Millionen Dinar die jährlich überflüssigerweise ins Ausland geht, im Inlande vielmehr Nutzen bringen und den heimischen Devisenstand stärken könnte.“

Die heimische Industrie muß viel mehr unterstützt werden, erklärt man, da die Landwirtschaft die Arbeitslosen nicht mehr aufnehmen kann. Nur durch Erhöhung der Produktionskapazität unserer Industrie und

durch Verbesserung der Lebensbedingungen unseres Gewerbes kann die Arbeitslosenziffer abgebaut werden. Hierbei wird allgemein der Standpunkt vertreten, daß dies auch heute unabhängig von der Wirtschaftskrise erfolgen kann, weil wir nicht über der Bedarfsproduktion stehen, wie andere Länder, sondern noch sehr weit unter dieser Linie.

× **Für die Herabsetzung einiger Frachttarife.** Der Tarifausschuß trat in Zagreb zu einer Sitzung zusammen, in welcher die Regelung der Frachttarife für einige wichtige Agrarprodukte eingehend in Verhandlung gezogen wurde. Nach längerer Aussprache wurde der Beschluß gefaßt, daß für die Beförderung von **K a r t o f f e l n** die bisherigen Frachttarife in Kraft bleiben sollen. Für **H e u** ist der bisherige Frachttarif im Inlandverkehr zu senken, für **S t r o h** darf jedoch der Tarif nur die Hälfte der Sätze für Heu betragen; die Ausfuhrsätze für Heu sind mit Rücksicht auf die Placierung im Auslande herabzusetzen. Für **R ü s s e** soll im Binnenverkehr der frühere Frachttarif Geltung finden.

den, für den Export dagegen besondere Sätze geschaffen werden. Für **M i l c h** ist infolge des Preisrückganges der Transporttarif ebenfalls entsprechend zu ermäßigen. Für **D e l f a m e n** soll der niedrigste Frachttarif Anwendung finden. Die Sätze für **B i e h** und **D e r b i** wurden nicht in Diskussion gezogen, da die daran interessierten Kreise in der Sitzung nicht vertreten waren.

× **Geteilte Wirtschaftskammern in Zagreb.** Bekanntlich wurde unlängst die Gewerbeunion der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Zagreb ausgeschrieben und in eine selbständige Gewerbeunion umgewandelt. Die Handels- und Industriekammer hielt jetzt eine Sitzung ab, in welcher sich die Mitglieder gegen eine weitere Spaltung aussprachen. An der Abstimmung beteiligten sich jedoch nicht die Vertreter der Industrie. Das Gewerbeförderungsamt der Wirtschaftskammer wird aufgelassen werden, da die neue Gewerbeunion kein Interesse daran besitzt, diese Institution zu übernehmen.

× **Forderung Amerikas nach Einschränkung der Getreideproduktion im Donaubecken.** Nach Newyorker Meldungen trägt sich die Washingtoner Regierung mit der Absicht, noch vor Zusammentritt der Weltwirt-

schafts-konferenz mit den Agrarstaaten des Donaubeckens ein Einvernehmen darüber zu erzielen, inwieweit sich eine Einschränkung der Getreideproduktion erzielen ließe. Amerika wünscht die Meinung dieser Staaten zu erfahren, um auf der Wirtschaftskonferenz mit einheitlichen Plänen auftreten zu können.

× **Folgen der deutschen Autarkiebestrebungen.** Die Anstrengungen Deutschlands, seine Landwirtschaft soweit als möglich auszubauen, um sich von der Einfuhr der Bodenprodukte unabhängig zu machen, beginnen sich ungünstig auszuwirken. Das Ausland läßt sich begreiflicherweise die Sperrung des deutschen Marktes für seine Bodenfrüchte durch die übermäßigen Zollerhöhungen nicht gefallen und greift zu Gegenmaßnahmen. Deutschland hat bereits den Zollkrieg mit einigen Staaten heraufbeschworen, so u. a. auch mit Jugoslawien und der Tschechoslowakei. Die Ausfuhr deutscher Industrieerzeugnisse geht rasch zurück, so daß sich bereits Stimmen vernehmen lassen, die auf eine Revision der deutschen Agrarpolitik hindeuten.

× **Die Ausfuhr jugoslawischer Hüser nach Saloniki wieder gestoppt.** Da sich in der Freizone von Saloniki kein Fall von Maul- und Klauenseuche mehr gezeigt hat, wurde die Abschaffung des Einfuhrverbotes verfügt. Aus Jugoslawien können somit Hüser nach Saloniki wieder exportiert werden.

× **Insolvenzen.** **A b g e s c h a f f t e r R o n k u r s:** Franc **R e p a t e c**, Fleischhauer in Mariberg, infolge der gänzlichen Aufstellung der Masse. — **E i n e n a c h t r ä g l i c h e T a g s a h u n g** wurde in der Angelegenheit der Firma **R ü h a r & S r o b a t** in Maribor für den 30. d. um 11 Uhr beim Kreisgericht in Maribor verfügt, da nachträglich noch einige Forderungssammelungen vorgebracht wurden.

SPORT

Das große Fußballereignis

Erstaustritt des ungarischen Fußballmeisters „Ferencvaros“

Der große Wettkampf gegen „Ferencvaros“ stellt einen neuen Meilenstein in der Entwicklung des heimischen Fußballsports dar. Seit den großen Besuchen nach dem Umsturz gegen die Wiener Spitzenvereine, Sportklub, F. A. C. und Amateure ist „Ferencvaros“ der erste Vertreter der Weltklasse, der in unserer Stadt den grünen Rasen betritt. Man wird nun nach langer Zeit Gelegenheit haben, dieses große Team im Kampf gegen unseren Meister zu sehen. Der F. T. C. war nicht nur Meister — im letzten Jahre sogar ohne Punktabbruch — und auch schon Cup- und sogar Mitropacup-sieger, sondern er steht auch derzeit wieder an der Spitze der ungarischen Ligaebene vor dem berühmten U. T. C. und „Hungaria“. „Ferencvaros“ hat in der Meisterschaft 1932/33 bisher 14 Spiele ausgetra-

gen, 10 gewonnen, 3 unentschieden gespielt, eines verloren, also 23 Punkte erzielt und ein Torverhältnis von 57:04 erreicht. Die Gäste werden das Spiel in Maribor mit voller Stärke bestreiten und zwar mit folgenden Spielern: Hada (6), Talacs 1 (5), Koranyi (8), Syla (7), Sarosh (10), Lazar (10), Länger (6), Talacs 2 (26), Turay (18), Zolbi (9), Rohut (12), Hungler (5), Butkovi (15), Szekely. Die Zahlen in den Klammern bedeuten das Antraten in der ungarischen Nationalmannschaft. Man sieht also, daß alle Spieler mit Ausnahme des Erfahrmannes Szekely schon, zum wiederholten Male Ungarns Nationalfarben getragen haben. Das P. T. Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Tribünenpreise nummeriert sind, desgleichen werden auch alle übrigen Sitze streng abgefordert sein.

Die „Athletiker“ kommen

Nach längerer Zeit stellen sich Sonntag, den 25. d. wieder die „Athletiker“ aus Celje unserem Publikum vor. Die „Athletiker“ sind bei uns immer gerne gesehene Gäste, weshalb sich auch zwischen Maribor und Celje schon seit der Einführung des Fußballsports in unseren Gegenden der regste Spielverkehr abspielt. Den Gegner stellt diesmal „Rapid“. Die Schwarzblauen haben seit ihrem Wiedereintritt in der Meisterschaft von Slowenien nicht nur ihre einstige Form, sondern in einem Siegeszug die ausstichreiche Position eines Zweitplacierten erreicht. Für „Rapid“ stellt der sonntägliche Kampf eine Art Kraftprobe dar. Allerdings hat die Mannschaft bereits im Witzturnier und dann noch ganz besonders in Pobjana ihre hohe Form unter Beweis gestellt, aber immerhin muß dem Spiel mit dem „Athletikerklub“ ein erhöhtes Interesse beigegeben werden, zumal es als letztes Spiel vor dem Aufgang der Punktspiele in Szene geht.

In das Schneereich der „Raduha“

Nach den abwechslungs- und genutzreichen, auch erschließbar wichtigen Tourenfahrten der Winterportsektion des Slow. Alpenvereines kreuz und quer durch das Schneeparadies des Bacherntalassins, hat nun die agile Sektion den übrigen Schneebereichen ihr Augenmerk zugewendet. Zunächst wurde der noch jetzt tief verschneiten „Mršja gora“ ein Besuch abgestattet, Samstag und Sonntag, den 25. bzw. 26. d. geht die Route auf die „Raduha“ (2062 m) und auf die anschließenden

Höhenzüge des „Travnik“, „Kamen vrh“ und „Smrelovec“ sowie auf den „Bokovec“. Der Aufstieg erfolgt von Orna aus durch den idyllischen Bistra-Graben bis zur „Bela peč“. Bei den Jagdhütten **Mrsisce** und auf der „Lokal-planina“ wird Halt gemacht. — Tags darauf wird die Ueberquerung des Höhenzuges „Travnik“ — „Smrelovec“ bis zur „Sostanjka koda“ vorgenommen. Die Abfahrt erfolgt dann den Schneeverhältnissen entsprechend entweder nach Crna oder nach Sostanj. Tourenleiter ist wieder Jng. **R u n g a l b i e r**. Die Teilnahme ist im Büro „Putnik“ anzumelden. Die Abfahrt von Maribor erfolgt Freitag, den 24. d. um halb 19 Uhr.

: **S. R. Rapid.** Heute, Donnerstag, um 20 Uhr wichtige Spielerversammlung im Hotel „Zamorec“.

: **Die Reservemannschaft „Rapids“ u. „Zeljeznikars“** tragen Sonntag, den 26. d. als Vorspiel zum Gastspiel der „Athletiker“ ein Freundschaftsmatch aus.

: **„Mura“ in Maribor.** Die Fußballmannschaft des S. R. Mura aus Murisla Sobota bestreitet Samstag, den 25. d. gegen die „Maribor“-Reserve das Vorspiel zum Gastspiel des „Ferencvaros“.

: **Wieder Neuschnee am Bacherntal.** Auch in der vergangenen Nacht ist am Bacherntal wieder Schnee gefallen. Da auch die Temperatur anhaltend recht tief steht, so bieten die Bacherntalhöhen gerade jetzt die günstigsten Wintersportmöglichkeiten. Die Temperatur bewegte sich heute früh zwischen —8 und —10 Grad. Pulverschnee ist etwa 20—30 Zentimeter auf alter Unterlage vorhanden.

Bücherschau

6. **Europäische Gespräche.** Hamburger Monatshefte für auswärtige Politik. Aus dem Inhalt des Januar-Februar-Hefes: Camon de Valera: Mahnung an den Völkerbund. J. Curtius: Der polnische Korridor. Berenger: Oesterreich in der europäischen Politik. Besprechungen. Bibliographie zur auswärtigen Politik. Zeitafel zur auswärtigen Politik. Verlag Rothschild, Berlin-Grunewald.

6. **Reisefalender 1933.** Der soeben erschienene „Reisefalender 1933“, der in allen Mer-Berretungen kostenlos erhältlich ist, bringt eine reiche Auswahl von Gesellschaftsreisen auch zu billigen Preisen.

Radio

Freitag, 24. März.

Pobjana 11.15 Uhr: Schulfunk. — **12.15** Mittagsmusik. — **17.30:** Nachmittagskonzert. — **19:** Französisch. — **20:** Uebertragung aus Warschau. — **22:** Abendmusik. — **Beograd 20.15:** Uebertragung aus Warschau. — **19.30:** Blasmusik. — **21:** Zeitgenössische österreichische Komponisten. — **23.35:** Tanzmusik. — **Heilsberg 20.05:** Orchesterkonzert. — **21.30:** Heibel-Abend. — **Breslau 20:** Hörspiel. — **21.10:** Konzert. — **22.50:** Unterhaltungsmusik. — **Wolke Parisien 20.10:** Abendmusik. — **21.30:** Symphoniekonzert. — **London-Regionol 20:** Abendmusik. — **22.15:** Orchesterkonzert. — **23.30:** Nachtmusik. — **Wien 19.30:** Neapolitanische Lieder. — **21:** Konzert. — **21.30:** Funknovelle. — **22.30:** Nachtkonzert. — **Leipzig 19.30:** Blasmusik. — **21.05:** Bühnenaufführung. — **22:** Nachtmusik. — **Bularek 20:** Symphoniekonzert. — **Rom 20.45:** Konzert. — **21.20:** Abendveranstaltung. — **Büch 19.45:** Konzert. — **21.10:** Waizerstunde. — **22.15:** Abendmusik. — **Langenberg 20:** Aus deutschen Opern. — **20.45:** Vokal-Konzert. — **22.20:** Kantate. — **23:** Nachtmusik. — **Prag 20:** Symphoniekonzert. — **Oberitalien 21:** Symphoniekonzert. — **München 19.45:** Konzert. — **21.15:** Musikalisches Mirakelstück. — **Budapest 19.30:** Opernübertragung aus dem Theater. — **Warschau 20.15:** Symphoniekonzert. — **Doverly-Regionol 21:** Abendmusik. — **22.35:** Orchesterkonzert. — **23.50:** Tanzmusik. — **Königsbrunn 20:** Hörspiel. — **21:** Schuberts Oratorium „Die Erweckung des Lazarus“. — **23:** Nachtmusik.

Du bist die Ruh...

ROMAN VON KLOTHILDE STEGMANN-STEIN

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale) 5. Fortsetzung

„Unser guter Mario kann sich immer noch nicht daran gewöhnen, daß er auf dem Wege zum Ruhm ist. Wenn Ihnen hier schon die Sturpromenade unangenehm ist, wo doch die vorzüglichsten Menschen Sie erkennen — wie wird es denn dann sein, lieber Freund, wenn man Ihr Gesicht bis in den fernsten Erdwinkel hinein kennen wird?“

„Eitelhaft wird das sein“, gab der mit Mario angerebete junge Mann festig zur Antwort. „Wenn ich daran denke, daß einem das eigene Gesicht dann auch im Privatleben nicht mehr gehören soll, daß jeder Lasse und jede dumme Gans einen ungefracht ansehen und anhinnelein kann, dann wird mir ganz schlecht! Das kann mir den ganzen Beruf verleiden.“

Die schöne rothaarige Frau lächelte halb nachsichtig, halb spöttisch.

„Das lernt sich alles, mein Freund! Pah mal auf, es wird gar nicht lange dauern dann brauchst du die Bewunderung der Menge wie die Blume den Sonnenschein. Wenn wir Künstler erst nicht mehr beachtet werden, dann ist es mit uns vorbei. Ja, ich dürfte nach jedem bewundernden Blick aus fremden Augen — zeigt er mir doch, daß ich jung bin, schön, berühmt und begehrt.“

„Sie redete ihre königliche Gestalt höher auf und dankte mit einem leichten, graziosen Reigen des Kopfes auf die Grüße, die ihr aus der Menge immer und immer wieder entgegengebracht wurden.“

Mario Bernari sah mit einem Blick der Leidenschaft und einer leisen Abneigung zugleich in das Gesicht seiner schönen Begleiterin. Wie siegeserwartend ihre Augen umherstreiften, um auch keine Fuldigung, die ihrer Schönheit dargebracht wurde, zu übersehen! Wie bewußt ihr Gang war, jede ein-

zige Bewegung des herrlichen Körpers gewollt, auf seine Wirkung berechnet.

Aber dennoch, ob man wollte oder nicht, man mußte diese traumhaft schöne Frau lieben; man mußte dankbar sein, daß sie einen liebte, obwohl man auf der Stufenleiter des Ruhms noch weit, weit unter ihr stand.

Vielleicht hatte sie recht? Vielleicht gehörte dieses Neuzerliche dazu, dieses Begastwerden von der Menge, dieser ganze Jahrmarkt der Eitelkeit. Aber man mußte wohl früher hineingekommen sein als er, den nur ein Zufall in die Filmlaufbahn getrieben.

Er konnte und konnte sich immer noch nicht an all das Nebenbei gewöhnen, das mit dem Leben eines Künstlers untrennbar verbunden zu sein schien. Er konnte sich nicht gewöhnen, nicht für sich — und nicht für die Frau an seiner Seite, die die erste Leidenschaft in seinem Herzen entfacht hatte. Er hätte jeden dieser neuartigen und zu dringlichen Laffen von Männern niederschlagen können, die daheim wie hier Sonia mit gierigen und heißen Blicken verfolgten.

Auf der Leinwand, da war es etwas anderes, da mochten sie starren und ihre Schönheit mit ihren Blicken abtaffen: da war es ja nicht Sonia, nicht die Lebende, schöne Frau, die er bis zur Besinnungslosigkeit liebte, da war es ein Schemen, der nichts mehr mit ihrem wirklichen Selbst zu tun hatte — wie er auch nicht mehr mit sich zu tun hatte, wenn er auf der Leinwand eingefangen war. Am Leben aber sollte man ihn und sie in Ruhe lassen. Und er litt heute noch genau so schmerzhaft unter Sonjas Sucht, auch im Leben so begehrt, so gesiegt und umworben zu sein wie in ihrer Kunst. Als jetzt sah, daß die Blide einiger

Weden mit unverhämten Ausdruck sich auf Sonjas Gestalt hefteten, da sagte er gepreßt: „Ich bitte doch, Sonja, laß uns endlich hier fortgehen. Ich kann dies Angestarrtwerden nicht mehr aushalten, es ist heute ein so zauberhaft schöner Nachmittag, viel zu schön, um ihn hier inmitten der vielen Menschen zu verbringen. Wollen wir nicht einen kleinen Ausflug machen? Und auf dem Karishof unseren Tee nehmen?“

Sonja Detzsch sah zu ihrem Begleiter rechts und fragte:

„Wie ist es, Breitner, sind Sie mit von der Partie?“

„Gott bewahre mich“, sagte der Generaldirektor Breitner. „Ne, Naturkneipen, das hat man mal gemacht, als man ein grüner Junge war. Wenn ich jetzt so irgendwohin in die Natur verpflanzt werde, Bäume vor mir, Bäume neben mir, Bäume über mir, so 'nen ganzen Besterwald, dann komme ich mir schon vor, als hätte ich selber eines vor dem Kopf.“

„Ich wage nicht zu widersprechen, Herr Generaldirektor“, sagte Mario Bernari lächelnd.

Es sollte ein Scherz sein, aber es klang doch etwas wie ein gereizter Unterton in seinen Worten. Breitner sah zu ihm herüber. Sein eben noch so joviales Gesicht bekam einen unangenehmen Zug:

„Mein lieber Bernari, diese Bemerkung mag wohl gewesen sein. Aber Wisse auf meine Kosten dürfen sich nur Stars erlauben. Sie, mein lieber Mario, sind mir noch nicht berühmt genug dazu. Ihnen würde ich doch noch empfehlen, das Aller in mir zu ehren.“

Mario Bernari war dunkelrot geworden. Gerade wollte er eine heftige Antwort geben. Aber Sonja legte ihre Hand in dem weißen Blacchandschuh mit den schwarz verzierten Stulpen ganz leise warnend auf seinen Arm.

„Danke euch nicht, Kinder“, begütigte sie. „Ihr habt beide unrecht. Der Mario, wenn er unteren guten Breitner frohst, und der

verehrte Herr Generaldirektor, wenn er mit seinem Alter frohst. Nein, lieber Breitner, damit können Sie noch keinem imponieren! Ich habe so einiges gehört, gestern von dem Abend in der Königin-Bar. Da soll ein gewisser Herr Generaldirektor die jüngsten Herren an Tanzlust und Fröhlichkeit übertroffen haben. Die kleinen Mädchen aus der Königin-Bar sollen restlos entzückt gewesen sein.“

Der Generaldirektor lächelte etwas verlegen:

„Gott, Sonja, man ist, was man kann. Die kleinen Mädchen hier sind schon glücklich, wenn einer kommt und eine Puffe Champus spendiert. Verdammt solides Nest hier. Jeder denkt an seine Gesundheit.“

„Das sollten Sie auch tun, lieber Breitner. Ob sich der Kalkoxy-Brunnen und die Vorchrift Ihres Arztes mit der Königin-Bar und dem Sekt vertragen, scheint mir zweifelhaft“, lachte Sonja. „Aber nun weiß ich, woher Ihre schlechte Laune kommt. Es ist Ihnen zu ruhig hier. Ihnen fehlt Berlin. Und deshalb wäre es grausam wenn ich Sie zwingen würde, unteren Ausflug aufs Land mitzumachen. Also gehen Sie nur ruhig ins Kasino zu Ihrem Spiel. Ich weiß, der grüne Tisch ist Ihnen unentbehrlich.“

„Und Sie, Sonja? Sie sind doch sonst auch dem Teu nicht abgeneigt. Warum kommen Sie nicht mit? Entschieden interessanter, als irgendwo auf einem Landausflug einen zweifelhaften Kaffee zu trinken.“

„Ich möchte heute nicht spielen. Wenn ich abends zu der Reunion frisch sein soll, darf ich mich jetzt nicht der Aufregung des Spiels aussetzen. Auch muß man diesem großen Jungen, dem Mario, schon einmal einen Gefallen tun. Also auf Wiedersehen, Breitner — heute abend! — Komm, Mario!“

Sie schob vertraulich ihren Arm in den Marios und ging mit ihrem leichten, febernden Schritt neben ihm, ein Knipfchen entlang, auf das Kurhotel zu, vor dem Marios kleiner, eleganter Sportwagen parkte.



Besitzt seit Jahrzehnten das Vertrauen von Millionen Menschen. Nachweisbar in der ganzen Welt verbreitet.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Lebende 3568

HECHTE

lebende

KARPFFEN

täglich zu haben.

H. Supantić, Gosposka 32

Wer kauft mir 15-20.000 Din zwecks Erweiterung des Betriebes gegen gute Sicherheit und monatlicher Rückzahlung. Angebote unter „Verzinsung“ an die Verw. 3556

Gasthaus Lesnik, Nova vas

Sonntag, den 26. März:

Konzert!

Für vorzügliche Küche u. guten Wein ist, wie stets, bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bitten

3608 Lesnik.

Realitäten

Kleines Haus mit Garten zu verkaufen. Adr. Verw. 3558

Ginshäuser, Wien, Schloßgüter verkauft preiswert Realitätenbüro, Maribor, Frankl'ska ulica 21. 3605

Kaufe ein- oder zweifamilienhaus oder Villa mit Garten. Stadt oder Stadtnähe. Unter „S. E.“ an die Verw. 3588

Zukaufen gesucht

Guterhaltene Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Anfragen bei der Kasse der Theaterverwaltung Maribor. 3572

Einlagebuch von der „Spodnja Stajerska“ gegen bar gesucht. Anträge unter „A. 30“ an die Verw. 3578

Kaufe Sparlastenbuch der Spodnja Stajerska ljubla poslovilnica in Maribor bis 500 Din event. auch mehr gegen bar. Anträge unter „S. M. R.“ an die Verwaltung. 3584

Einlage bei der Bojovnica Narodni dom Maribor, 50.000 Din, wird gegen bar gekauft. Anträge unter „Einlage“ an die Verw. 3592

Gute Weinsässer zu kaufen gesucht. Scheibbach, Gosposka ul. 28. 3560

Einlagebüchel der Publika banka werden gegen bar sofort gekauft. Anträge an Informacijska pisarna, Maribor, Družbena ulica 8. 3500

Zu verkaufen

Orchester-Klaviere von 3 Din aufwärts zu verkaufen. Kapuzinerbergles, Student, Ciril Metobova 16. 3588

Fast neue starke Garagenkür samt Fenster ist preiswert zu verkaufen. Gasthaus „Valam“, Vinharlova 13. 3587

Salon, schwarz, sehr schön, billig zu verkaufen, auch auf Raten oder Sparlastenbuch. Kovovideva ulica 3, erster Stock, bei der Rabattenische. 3574

Garantiert echte Maderburger Gerbpfaffen für Baderlei-Baderlei verwendet franko jeder Station H. Reshaber, Maribor, Kopitarjeva ul. 8. 3604

Schöner großer Teppich Klaviergarnitur und verschiedene Möbel sowie Geschäftseinrichtungen billig. Lagerhaus Meliska c. 29. 3262

Ordberrypflanzen, große Sorte, 50 Stück 8 Din, hat abzugeben M. Golob, Sv. Trojica, Elekgorice. 3597

Zwei Schlafzimmer, Blüchtwan, 2 Speisezimmer, Zimmerliche Pendeluhr, 2 Salonspiegel, Küchenschrank 3 Schranktüche, 6 Kleiderkasten, 10 Betten Steppdecken, antikes schwarzes Mobiliar. Ang. Strohmairerova ulica 5. 3603

Zu vermieten

Zwei Kantszimmer billig zu vermieten. Austänke beim Baumwälder, Aleksandrona 6. 3590

Elegant möbl., sonniges Zimmer, Stadtmittel, bei einer Witwe zu vermieten. Adr. Verw. 3589

Ein zwei Betten ist separ. Zimmer, event. auch mit Koff. zu vermieten. Entlaraska ulica 6. 3524

Separ. Zimmer zu vergeben. Gosposka ul. 7/8. 3582

Schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vergeben. Koroska ulica 41/1. 3606

Ab 1. April schönes, großes, sonniges, möbl. Zimmer zu vermieten. Par'nahe. Angufurgen Koroskova 20/1. 3541

Zu mieten gesucht

Älteres, ruhiges Pensionistenpaar sucht Sparherdzimmer. Anträge unter „Mama“ an die Verwaltung. 3577

Gemischwarenhandlung am Lande, event. mit Wess, zu pachten gesucht. Anträge unter „1933“ an die Verw. 3406

Wohnung, drei- oder mehrstimmig, samt Nebenräumen, sonnig per sofort oder später sucht ständige solbde Familie. Event. auch Einfamilienhaus. Anträge unter „Etandbia“ an die Verw. 3494

Villa oder Villenwohnung gesucht, 4 Zimmer Kabinett mit Bad, Garten, Neubau bevorzugt. Anträge unter „N. 1711“ an die Verw. 3529

Stellengesuche

Intelligente Frau sucht Stelle als Wirtin oder in allen anderen Berufen, womöglich am Lande. Anträge unter „Spariame Köchin“ an die Verw. 3607

Besseres Mädchen, selbständige Köchin für alles, sucht Stelle in kleiner Familie. Anfragen: Trq Ivobode 6, Hausmeister. 3564

Kontoristin, tüchtig, ausgebildet, 26 Jahre alt, kautionsfähig, sucht Stelle. Reichelente Anpuffische event. gratis. Aufchriften unter „Kontoristin 26“ an die Verw. 3578

Deutsches Mädchen, welches vor 1. April zu Kindern hat, wünscht bis 1. April unterzukommen. Geht auch auswärtig. Anruftrag. Privathotel Sagemüller, Raqata 6. 3570

Kellnerin, hübsch und ehrlich, luchi Stelle. Anträge unter „Etwas Kaution“ an die Verw. 3570

Offene Stellen

Tüchtige Gehilfin und Lehrmädchen für Damen-Mode. Drei werden aufgenommen im Salon Armbruster, Maribor, Slovanska ul. 4. 3576

Nettes Mädchen, das gut kochen und alle anderen häuslichen Arbeiten verrichten kann, wird gesucht. Adr. Verw. 3596

Lehrjunge für Gemischtwarenhandlung mit vorgegr. ebener Schulbildung und Kenntnis der deutschen Sprache wird aufgenommen. J. Reibich, Gemischtwarenhandlung, Weißta c. 28. 3581

Schweiger (Kuhmeier), verheiratet, für kleinen Wess in unmittelbarer Stadtnähe wird mit 1. April 1933 aufgenommen. Anträge unter „A. B.“ an die Verw. 3585

Verlässlicher Chauffeur mit guten Zeugnissen wird für Personauto aufgenommen. Ausführl. Anträge mit Lohnanprüchen unter „A. B.“ an die Verw. 3586

Handelsgangschreiber wird aufgenommen. Bedingung: Manufaktur-, Spezerei-, Eisenbranche sowie Kenntnis der slowenischen und deutschen Sprache im Wort und Schrift. Pa. Gans Rottel, Slov. Konjice. 3587

Funde - Verlusie

Gefunden wurde Herrscherhina. Abzuholen Gelfsta poslovilnica. Mohr. 3590

Befundung! Florentiner, rote, und Kronitabe schwarz, entfangen. Minista 8 (Frlieur). — Schöne laute taufte. 3599

Leset und verbreitet die

Mariborer Zeitung

Tage auf die man sich freut-

Der Sonntag mit seiner Freiheit

Der Mittwoch mit der neuen „WOCHE“

DIE WOCHE überall erhältlich

Verlag Scherl, Berlin SW 68